

# Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen zum Zeitpunkt der U7

## Evaluation der „Aachener Checkliste zum U7-Sprachscreening“ (Aachener Checkliste)

**Bettina Heinzelmann, Dietlinde Schrey-Dern**

Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass die Früherkennung einer Sprachentwicklungsstörung bereits zum Zeitpunkt der U7 (21.-24. Lebensmonat) mithilfe wissenschaftlich begründeter Parameter möglich und somit der präventive Einsatz von zuverlässigen Screeninginstrumenten sinnvoll ist.

Die seit 2008 bestehende Zusammenarbeit Aachener Logopäden und Kinderärzte „Forum Logopädie – Pädiatrie“ hat deshalb zum Ziel, „Risikokinder“ möglichst zuverlässig zu erkennen und frühzeitig geeigneten Maßnahmen zuzuführen, um Folgeproblemen schulischer und/oder sozialer Art präventiv begegnen zu können.

Zu diesem Zweck wurde ein Früherkennungsinstrument für den effektiven und ökonomischen Einsatz im Rahmen der kinderärztlichen Untersuchung zum Zeitpunkt der U7 konzipiert. Diese sogenannte „Aachener Checkliste zum U7-Sprachscreening“ enthält 20 Fragen zu außersprachlichen Faktoren, zur frühkindlichen Sprachentwicklung, zu prälinguistischen Kriterien, zur Einschätzung des Wortschatzes sowie der grammatischen Fähigkeiten. Ergeben sich mehr als drei Risikopunkte, stellt der Pädiater eine Verdachtsdiagnose, auf einen Hörtest erfolgt die differenzierte logopädische Untersuchung. Erste Erfahrungen und Ergebnisse sowie eine vorläufige Bewertung wurden von *Schrey-Dern & Trost-Brinkhues* 2010 vorgestellt. Aufgrund der positiven Bewertung dieses Screeninginstruments wurde eine Folgestudie als Masterprojekt an der RWTH durchgeführt (Begleitung durch D. Schrey-Dern, Prof. em. W. Huber, Prof. K. Willmes). Diese hatte die Evaluation des Vorgehens, die wissenschaftliche Evaluation und Überprüfung der eingesetzten Checkliste im Hinblick auf ihre Handhabbarkeit sowie die Ermittlung ihrer prognostischen Validität zum Ziel. Im Rahmen des Projekts wurde u.a.:

- die prognostische Validität der Checkliste anhand von Spezifitäts- und Sensitivitätsraten ermittelt sowie die Eignung ihrer einzelnen Parameter zur Identifikation von „Risikokindern“ im Rahmen einer Pilotstudie überprüft und
- das mit dem Einsatz des Instruments verbundene Prozedere evaluiert.

Zu diesem Zweck wurden über zwei Quartale (2010) insgesamt 83 Kinder in der Modellpraxis zunächst zum Zeitpunkt der U7 pädiatrisch untersucht und in Bezug auf ihre sprachlichen Kompetenzen mithilfe der Checkliste eingeschätzt. Hierauf erfolgte die verblindete logopädische Nachuntersuchung von 57 dieser Kinder mit (nicht-)standardisierten Verfahren.

Die Studie wurde im September 2011 abgeschlossen. Dabei konnten Daten von 42 Kindern eingeschlossen werden. Die Ergebnisse sind positiv zu bewerten. Sie weisen auf eine insgesamt hohe prognostische Validität des Instruments hin. Die Trennschärfe der Checklisten-Items ist gegeben, es wird somit zuverlässig zwischen Risikokindern und sprachunauffälligen Kindern unterschieden. Die Checkliste selbst wird von den Pädiatern als praktikables Instrument bewertet.

Da die pädiatrische Einschätzung auf Grundlage der Elternbefragung und der semi-standardisierten Interaktionssequenz erfolgt, unterscheidet sich das untersuchte Screening sowohl methodisch als auch inhaltlich von vergleichbaren Instrumenten. Die Checkliste stellt damit eine Ergänzung im Rahmen der Früherkennungsmaßnahmen von Late Talkern zum Zeitpunkt der U7 dar.

Eine Längsschnittuntersuchung zur Ermittlung der sprachlichen Fähigkeiten und Defizite der Probanden zu einem späteren Zeitpunkt wird derzeit durchgeführt. Denn eine gesicherte Diagnose (SSES) soll retrospektiv abschließende Hinweise auf die prognostische Validität der zum Zeitpunkt der U7 eingesetzten Checkliste liefern.

Eine ausführliche Darstellung der Studienkonzeption, die Beschreibung der Methodik

**Bettina Heinzelmann, M.Sc.** arbeitet nach Abschluss ihrer Ausbildung 2004 in Tübingen drei Jahre als Logopädin in Reutlingen und schloss 2009 an der Fachhochschule Emden/Leer den Bachelor-Studiengang Logopädie ab. Anschließend absolvierte sie das Masterstudium „Lehr- und Forschungslogopädie“ an der RWTH Aachen (Abschluss 2011). Seit Mai 2011 ist sie Lehrlogopädin für SES in Hannover.



sowie die hieraus erarbeiteten Ergebnisse sind in einem E-Paper zusammengefasst. Dieser Beitrag steht zusammen mit weiteren Materialien zum kostenlosen Download auf der Website des dbl zur Verfügung (Kasten) und ist über die unten angegebene DOI auch beim Schulz-Kirchner Verlag ([www.schulz-kirchner.de/shop](http://www.schulz-kirchner.de/shop)) kostenfrei erhältlich.

### DOI dieses Beitrags ([www.doi.org](http://www.doi.org))

10.2443/skv-s-2012-53020120199

### Korrespondenzanschrift

Bettina Heinzelmann, M.Sc.  
Gneisenaustraße 38 · 30175 Hannover  
[bettyheinzelmann@web.de](mailto:bettyheinzelmann@web.de)

### Checkliste zum Download

Neben dem oben vorgestellten Fachartikel sind alle für die Anwendung der Checkliste erforderlichen Materialien auf der Website des dbl zum kostenlosen Download eingestellt. Dazu zählen neben der Handanweisung Masken für die Checkliste, eine Anleitung zur Durchführung der pädiatrischen Interaktionssequenz einschließlich der eingesetzten Bilder, der Befundbericht, der Therapiebericht sowie Hinweise zur Durchführung der logopädischen Anamnese, zur Bewertung pragmatischer Kompetenzen und ein Erfassungsbogen zur Erhebung von Spontansprache.

- [www.dbl-ev.de](http://www.dbl-ev.de) > Für Ärzte > Sprachdiagnostik U3 bis U9

Schrey-Dern, D. & Trost-Brinkhues, G. (2010). Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen zum Zeitpunkt der U7. *Forum Logopädie* 3 (24), 22-27